

AUF DEN SPUREN VON JÜRGEN, DEM STAMMVATER
DER FAMILIE DERER V. RENNENKAMPFF



Abb.: Das „Goldene Buch“ der Schwarzhäupter in Riga von 1721
(mit rückwirkenden Einträgen ab 1659)

Die Nachforschungen nach Jürgen, dem Stammvater der Familie v. Rennenkampff, wurden mit der Einsicht der ermittelten Akten des Rigaer Stadtarchivs begonnen¹:

Das Stadtarchiv Riga

Die Suche nach dem „II. Rentebuch von 1514 - 1550“, dessen Fundstelle (Joachim Renenkamp 1519) aus der Abschrift im Nachlass des Dr. August Buchholtz vorliegt, ist ergebnislos geblieben. Dieses Rentebuch muss schon 1940 nicht mehr im Stadtarchiv gewesen sein, sonst gäbe es einen Nachweis auch in Marburg. Es ist jedoch in keinem der Findmittel notiert, und das bereits überprüfte alte Rentebuch hat eine andere Laufzeit (1516 - 1549). In diesem kommt kein Namensträger Rennenkampff vor.

Abb.: Rentebuchabschrift im Nachlass des Dr. August Buchholtz aus dem Jahr 1875

Mein Ziel war es unter anderem, Joachim Renenkamp, im Nachweis aus dem Rentebuch als „Olderluden des Schröderamtes“ (Ältermann der Tuschneidergilde) genannt, in diesem Amt in den Gildeakten nachzuweisen oder ihn in anderen frühen Aktenstücken zu finden.

Die Kleine Gilde

- Kleine Gilde Nr. 511: Buch der Ältermänner der St. Johannis-Gilde 1392 - 1646
Da Joachim Rennekampff 1519 Ältermann der Schröder-Gilde ist, habe ich die Hoffnung gehabt, dass er hier in dieser Liste genannt sein könnte. Doch der Titel der Archivalie ist irreführend, da nur aus der ersten Zeit um 1400 und lückenhaft bis 1472 Namen der Älterleute genannt sind, dann wieder ab 1581.
- Kleine Gilde Nr. 512: Schutten Aldermannsbuch (Rechnungsbuch der Schützengilde) 1454 – 1569.

Hier habe ich die Jahre ab 1501 bis ca. 1525 überprüft, um Joachim Renenkamp zu finden. Und ich habe ihn gefunden, als Schaffer (Rechnungsführer) der Schützengilde im Jahr 1507. Auch 1514 wird er genannt (beide Fundstellen, Seite 18 und 19).

Abb.: [1507] Schaffer Jochim Renenkamp, Namenszug im Schutten Aldermannsbuch

¹ Ausschnitte aus den Nachforschungsberichten von Frau Dr. S. Möhle, Göttingen

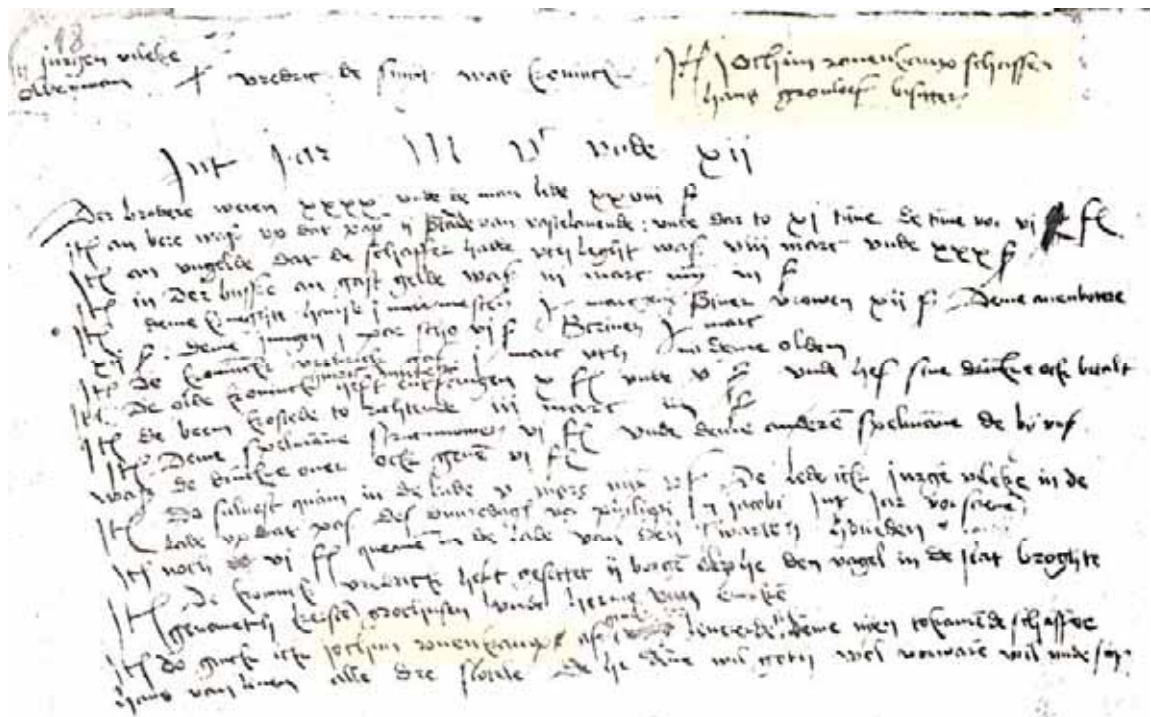


Abb.: [1507] Schaffer J. Renenkamp, Seite 18 im Schutten Aldermannsbuch 1454-1569

Doch bei genauer Betrachtung der Fundstellen kommt der Verdacht auf, dass der Schreiber „Ronenkamp“ (evtl. auch Rovenkamp) geschrieben hat. Da der Name Ronenkamp in verschiedenen Schreibweisen in Riga ebenfalls vorkam, besteht die Möglichkeit, dass der in dem leider nicht mehr vorliegenden Rentebuch 1519 genannte Renenkamp von dem Abschreibenden Dr. August Buchholtz (jedenfalls handelt es sich ja um eine Abschrift des Originals) verlesen wurde.

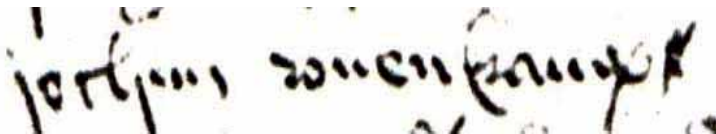


Abb.: [1507] Joachim Ronenkamp, Namenszug im nachfolgenden Text auf Seite 18 (s.o.)



Abb.: [1514] Joachim Ronenkamp, Seite 19 im Schutten Aldermannsbuch 1454-1569

Denn angesichts des klaren Ergebnisses, dass vor dem Auftauchen von Jürgen Remenkamp in den 1560er Jahren in Riga in keiner der aussagekräftigen Quellen ein Vertreter der Familie nachzuweisen ist, möchte ich die These vertreten, dass Jürgen der erste war, der sich in Riga niedergelassen hat. Das vereinzelte frühe Auftauchen von Kaufgesellen dieses Namens in den Umtrunklisten der Schwarzhäupter kann auch Besucher benannt haben. Alle wichtigen Quellen, die in Riga lebende Personen nennen, haben keinen Nachweis für Remenkamp geliefert. Eine Bestätigung für obige These wäre ein weiterer Beleg aus:

- Kleine Gilde Nr. 513: Rechnungsbuch der Almissenstiftung 1496 - 1534

[1504] Hier erscheint im Zusammenhang mit einem Haus in der Kopstraten ein „Jochen Ronen- oder Rovenkamp“.

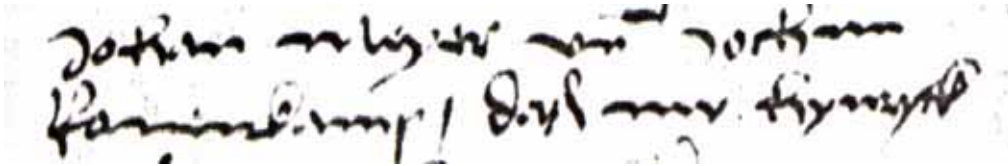


Abb.: [1504] J. Ronenkamp, S. 39 im Rechnungsbuch der Almissenstiftung 1496 - 1534

Und hier folgt ein weiteres Beweisstück für die These, dass es sich bei dem 1519 genannten Joachim um einen Ronen/Rovenkamp handelte: Die Annahme, dass der hier 1504 genannte Joachim mit dem 1507 und 1514 sowie 1519 erwähnten identisch ist wird gestützt durch einen Eintrag von 1554 im zweiten Rentebock (1550 – 1584, HS 17, Seite 23). Hier wird nämlich Blasius Rovenkamp mit seinem Haus in der gleichen Kopstrate (s.o.) erwähnt.

* * *

Aus den Archivbeständen zur Geschichte Est-, Liv- und Kurlands in der Dokumentensammlung des Herder - Instituts folgen die wichtigsten Quellen hinsichtlich der Personenforschung in der Rigischen Kaufmannschaft im 15. und 16. Jahrhundert, die auf keinen Fall in Kopie oder Verfilmung in den Archiven Rigas zu finden sind:

Compagnie der Schwarzen Häupter zu Riga

Die Schwarzen Häupter waren eine Vereinigung von Kaufgesellen, wie es sie vergleichbar auch in anderen Hansestädten des Ostseeraums gegeben hat. Laut Beständeverzeichnis betrifft dieses Material die folgenden thematischen Schwerpunkte:

19 Urkunden 1456 - 1705; die ältesten Schragen 1416 - 16. Jh.; Bruderschaftsverzeichnis der Schützen 1416 - 1554; das Buch der Oberkämmerer 1441 - 1604; Vikarie der Schwarzhäupter 1481 - 1587; Verzeichnis der Älterleute und Ältesten 1658 - 1780; Verzeichnis der Teilnehmer an den Trunken 1480 - 1585; „Goldenes Buch“ 1659 - 1939.

Namensverzeichnisse der Teilnehmer an den Trunken

- Band I 1480 - 1573 [teilzerstört, Lücke von 1546 bis 1550]: Während der Schützenfeste, zu Fastnacht und an anderen Tagen.

An jedem Umtrunk nahmen bis zu 300 Junggesellen teil, und es gab mehrere pro Jahr. Die Teilnehmerlisten aus ca. 100 Jahren umfassen etwa 2.000 Seiten.

1480 - 1545 (Pag. 1 - 1096): Der erste Band enthält zunächst Listen der Schützenumtrünke älteren Datums. Die Listen für die Jahre 1517, 1520, 1525, 1529, 1530, 1538, 1542, 1544, 1546, 1551, 1553, 1554, 1556 und 1561 beinhalten keinen Hinweis auf die bereits bekannte Linie der Rennenkampffs (Joachim, Andreas), nur auf die Familie Rovenkamp (Joachim und Blasius) sowie auf Seite 71 einen „Gottschalck Rennecamb rade“ 1508 (5. Zeile v. o.).

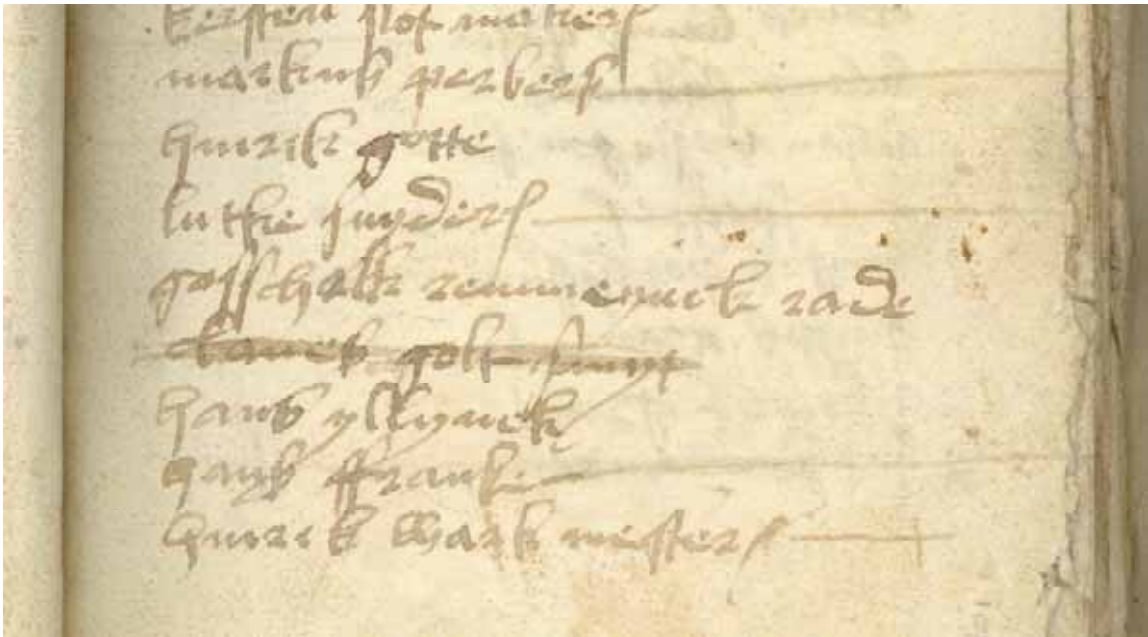


Abb.: [1508] Gottschalck Rennecamb rade, Namenseintrag in den Listen der Schützen-trunke auf Seite 71

Was es mit dem Zusatz „rade“ auf sich hat, bleibt ungeklärt - sollte es ein Herkunftsort sein, so stehen fünf kleine Orte in Norddeutschland zur Verfügung; es könnte aber auch ein Hinweis sein, dass Gottschalck ein Ratsmitglied war und in dieser Funktion als Gast an der Veranstaltung teilnahm. Seite 86, 1517, zeigt einen Hans Renekamp (6. Zeile v. o.).

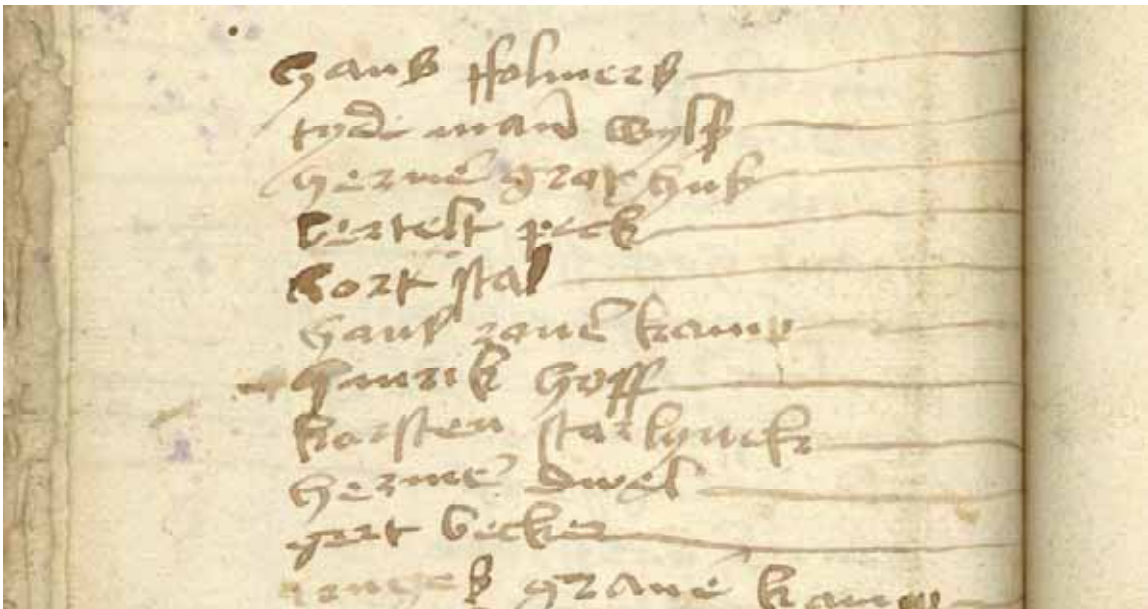


Abb.: [1517] Hans Renekamp, Namenseintrag in den Listen der Schützen-trunke auf S. 86

Namensnachweise in den Teilnehmerlisten der Umtrunke der Compagnie der Schwarzen Häupter in Riga

- Band II ab 1573: Während der Schützenfeste, zu Fastnacht und an anderen Tagen. Dieser zweite Band enthält auch eine Anzahl früherer, undatierter Listen der Trunkteilnehmer, so eine Liste, die auf 1508 geschätzt wird. Hier finden wir auf der Seite 386 einen Hynrick Roemenkamp, im gleichen Jahr wie Gottschalck in Band I.

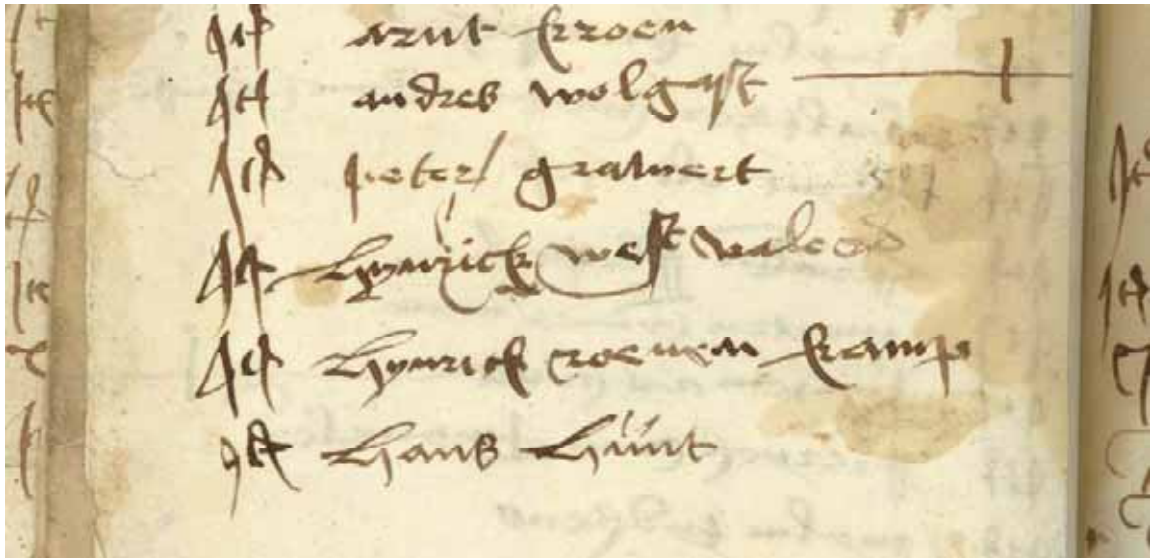


Abb.: [1508] Hynrick Roemenkamp, Namenseintrag in der Liste der Trunkteilnehmer auf Seite 386

Ab 1563 findet sich der erste Nachweis für Jürgen Rennenkampff, der damit das erste Familienmitglied war, der eine Kaufmanns Ausbildung in Riga absolvierte. Dies kann entweder bedeuten, dass sein Vater noch Handwerker (und damit nicht Mitglied bei den Kaufgesellen) gewesen war, dass sein Vater bereits als verheirateter Kaufmann zugewandert oder aber dass Jürgen selbst als Kaufgeselle nach Riga zugewandert war.

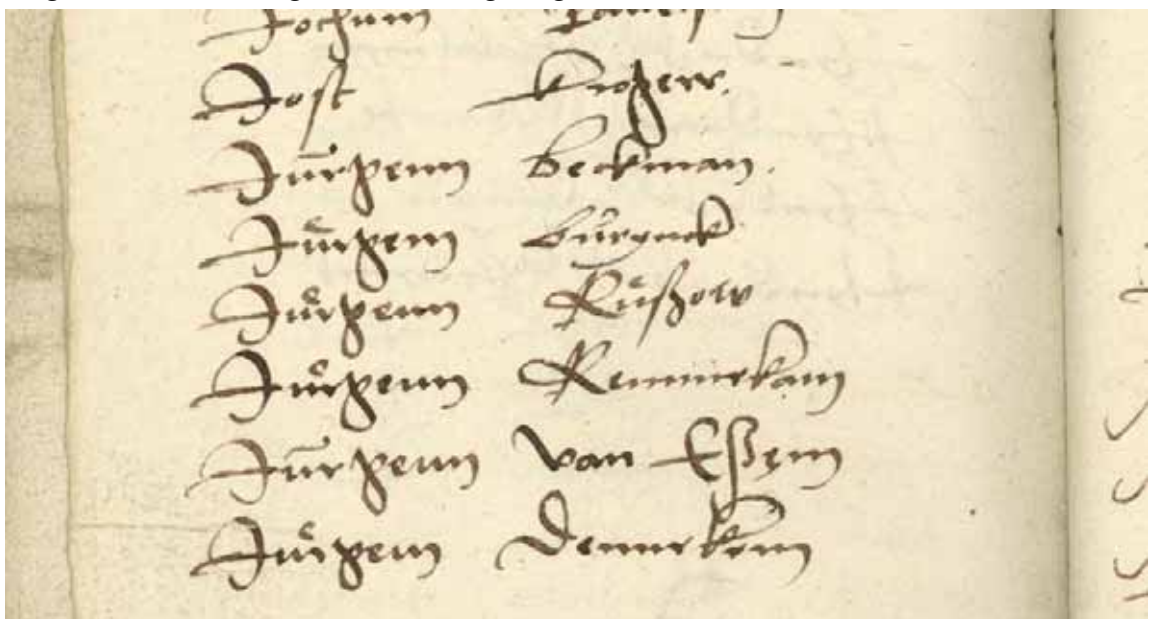


Abb.: Am Fastelaventh [1563] Juergenn Remmekam, Namenseintrag in der Teilnehmerliste der Umtrunke, Seite 388

1565, „namenn der kop gesellenn edder der geme swarttenn hoveden so denn fastelavendt geholdenn hobben“ Yorghen Remenkam[p] (Seite 613);

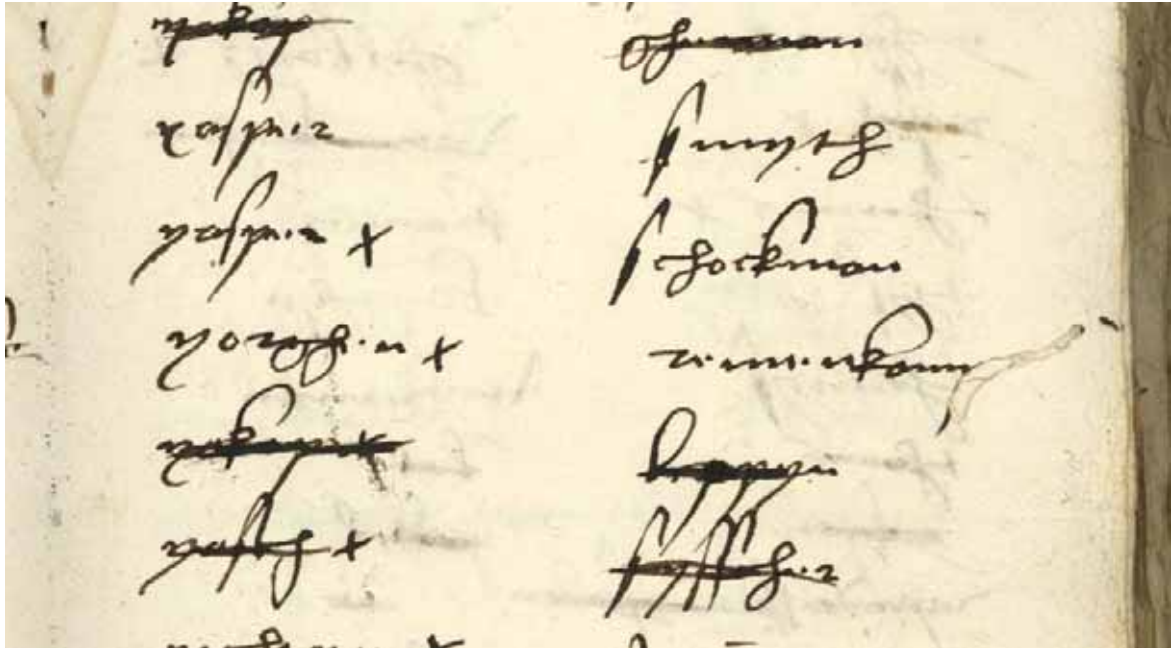


Abb.: [1565] Yorghen Remenkam(p), Namenseintrag in der Teilnehmerliste der Umtrunke, Seite 613

ebenfalls Fastnachtsabend 1565: Juergenn Rennenkampe (Seite 635). Eine weitere Liste aus dem gleichen Jahr verzeichnet auf den Seiten 655 bis 682 alle Kaufgesellen nach Wohnorten (Straßennamen), ist aber leider teilzerstört und gibt den Namen Rennenkamp nicht preis. Dieser ist als nächstes wieder zu finden 2 Jahre später: 1567, undatiert, Juergen Remkamp (Seite 693).

Fastnachtsabend 1567, Jürgen Remmenkamp (Seite 710), 1568, datiert auf den 30. November, Jorgenn Remkamp (Seite 740 Nr. 25).

Auf einer weiteren Liste aus dem selben Jahr erscheint Jürgen nicht mehr; auch nicht am Fastelavendt 1569. 1570 verdichtet sich die Überlieferung der Teilnehmerlisten: am 8. Mai und 17. Juni 1570 wird Jürgen jedoch nicht genannt.

Am 18. Juli 1570 hingegen ist er wieder dabei: Jorgenn Remenkamp, unter insgesamt 46 Kaufgesellen (Seite 845). Auch am 14. August findet sich sein Name: Jurgenn Remenkamp (Seite 849). Ebenso am 24. desselben Monats, Jorgen Remmekamp unter 104 Personen (Seite 861).

Am 16. Oktober heißt es lapidar auf Seite 865 „Remmekamp“, und am 13. und 21. November fand der Schreiber wieder die Muße, auch die Vornamen der 96 bzw. 108 Personen aufzunehmen: Jurgenn Remmenkamp (Seite 881 und 871), nicht in chronologischer Ordnung.

Nach dieser regelmäßigen und häufigen Teilnahme an den Treffen erstaunt es, dass Jürgen Remmenkamp am 3. Januar und 3. Februar, im März (13. und 29.), am 4. Mai und am 6. August 1571 fehlt; dies läßt auf eine längere Abwesenheit aus Riga schließen (auf die nun, wegen der Dichte der Überlieferung, durchaus geschlossen werden kann).

Auf einer undatierten Liste nach dem letztgenannten Datum taucht er wieder auf: Jurgenn Remmynkamp (Seite 916). Ebenso unter 72 Gesellen am 1. Oktober 1571, Jurgenn Remme-

kampf (Seite 923) und am 14. Dezember des gleichen Jahres, Jurgenn Remmenkamph mit 75 anderen Mitgliedern der Schwarzhäupter (Seite 931).

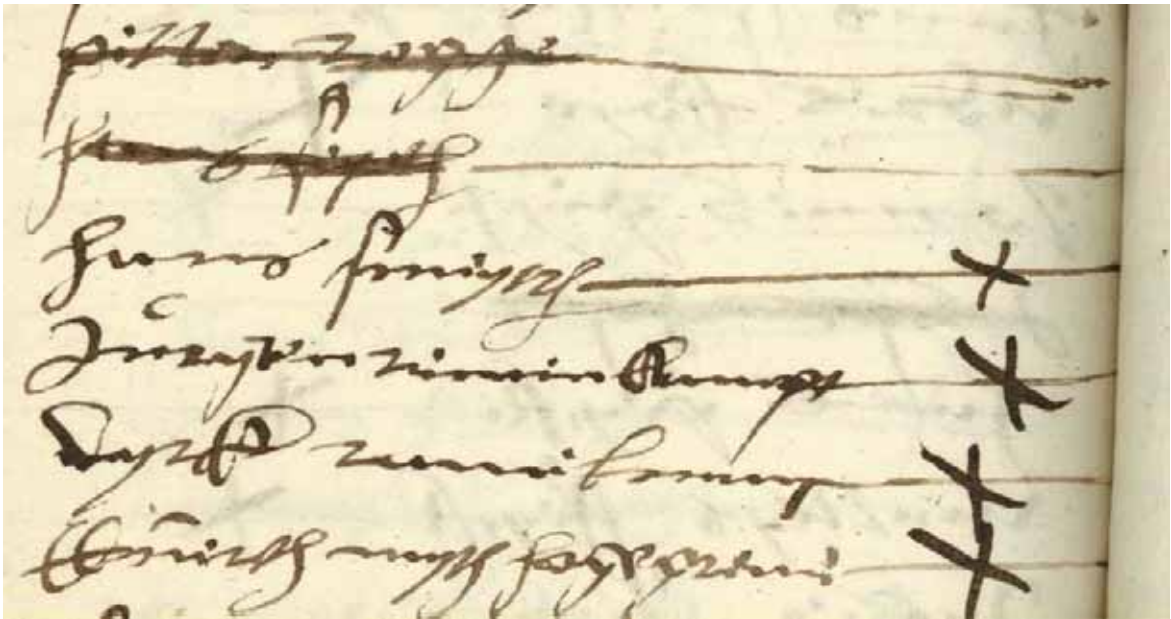


Abb.: [1572] Jurgenn Remmenkamph, Namenseintrag in der Teilnehmerliste der Umtrunke auf Seite 990

Jurgenn Rennekam ist am 14. Januar 1572 anwesend (Seite 966), und am 24. Januar ist Jurgenn Remenkamp ebenfalls dabei (Seite 937). Am 4. Februar steht sein Name, Jurgenn Remmekamp, auf der Seite 946, am 3. März auf der Seite 958, Jurgenn Remkamp. Am 22. März ist sein Name als Jorgen Remkampff notiert (Seite 973), am 5. Mai als Jurgenn Remmekamp (Seite 983) und am 10. Juni 1572 als Jurgenn Remmenkamph, der hier vor einer Person mit einem sehr ähnlichen Namen aufgeführt ist (Seite 990).

Auf einer undatierten Liste von 1572 heißt er Jeorgen Remkamp (Seite 1004). Am 22. Juli 1572 fehlt er; bei einem auf den 2. Sept. 1572 datierten Umtrunk ist Jurgenn Remmekamp wieder da (Seite 1025) und als Jurgenn Romkamp [sic] auch am 12. des selben Monats dabei (Seite 1055).

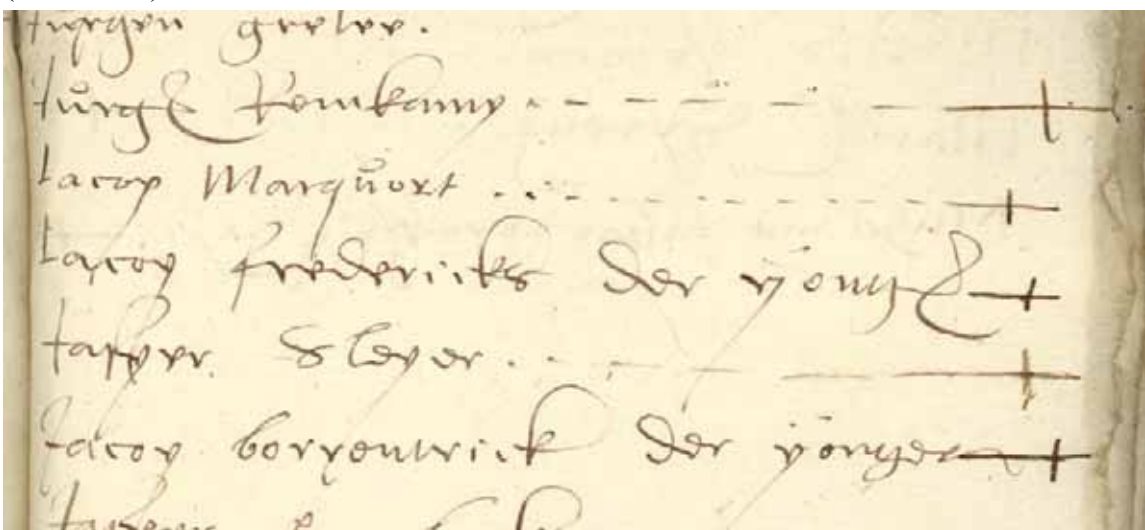


Abb.: [1572] Jurgenn Romkamp, Namenseintrag in der Teilnehmerliste auf Seite 1055

Jurghen Remmekamp ist auch am Fastelavendt 1572 genannt (Seite 1076) und als Jurgen Remmenkamp (Seite 1085).

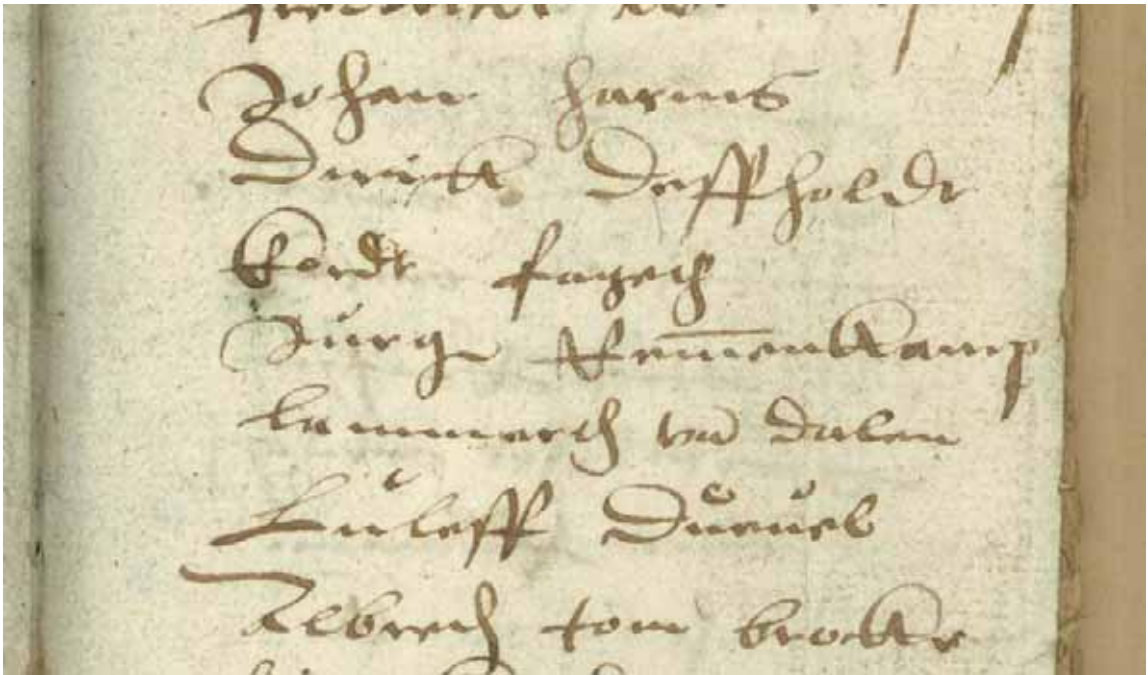


Abb.: [1572] Jurgen Remmenkamp, Namenseintrag in der Teilnehmerliste auf Seite 1085

Mit dem Jahr 1573 ist die Mitgliedschaft Jürgens in der Kaufgesellen-Gesellschaft der Schwarzhäupter offenbar vorbei, obwohl ein Fund im Buch des Oberkämmerers von 1574 ihn noch im Juni dieses Jahres nennt (vgl. unten I/10).

Die Listen liegen zunächst weiter bis 1585 vor, und in diesem Jahr, am 21. Juni, erscheint erstmals wieder der Name Jurgen Remkamp (Seite 359).

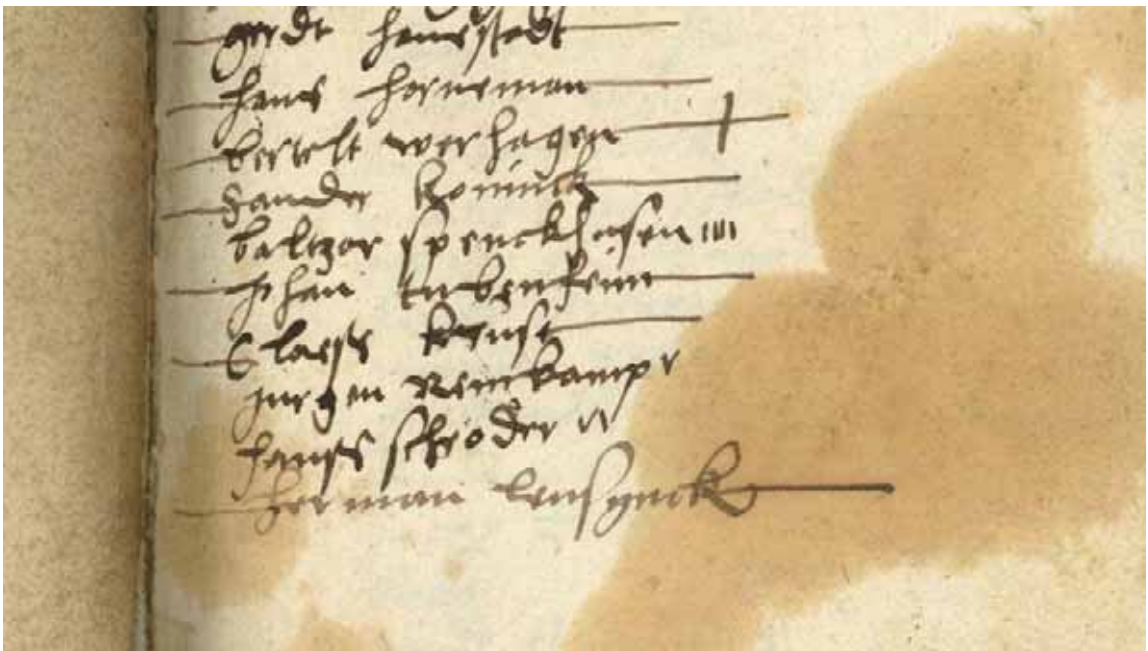


Abb.: [1585] Jurgen Remkamp, Namenseintrag in der Teilnehmerliste auf Seite 359

Auf zwei anderen Listen dieses Jahres fehlt er, weitere liegen nicht vor. Auf einer weiteren undatierten, auf 1572 geschätzten Liste ist Jurgen Remmekam mit seiner zu zahlenden Summe von 3 Talern, 18 Groschen und 8 Pfennigen aufgeführt (Die Währungsbezeichnungen sind nicht klar; Seite 515).

Zahlreiche weitere undatierte Listen liegen vor, können aber kaum weitere Erkenntnisse über Eintritt und Dauer der Mitgliedschaft von Angehörigen der Familie Rennenkampff liefern.

Buch der Ober-Kämmerer der Compagnie der Schwarzen Häupter (1526-1604)

806 dicht beschriebene Seiten, kein Register. Es finden sich sämtliche Ausgaben zum Unterhalt des Hauses der Compagnie, auch Lohnkosten für Dienstboten, Wasserträger, Handwerker. Viele Namen auch von Mitgliedern, die bestimmte Positionen in der Finanzverwaltung der Bruderschaft innehatten, werden genannt.

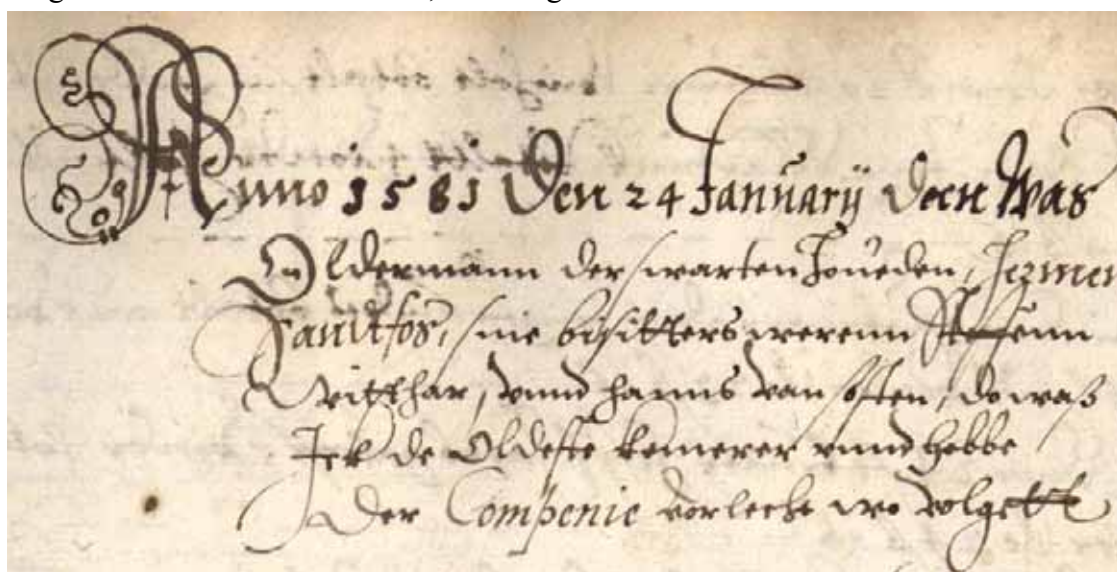


Abb.: [Anno 1581 den 24 January] Beginn des Buchs der Oberkämmerer im Jahr 1581

Dieses Mal wurde der größere Teil dieses umfangreichen Buches in drei großen Abschnitten weiter bearbeitet, wobei besonders die frühen Jahre ab 1528 (es beginnt 1528, nicht 1526, wie das Findbuch verheißt) sehr interessiert haben.

Der erste Abschnitt führt bis in das Jahr 1547, hier findet sich auf den Seiten 199 und 200 ein Mitglied der Familie Rovenkamp, aber kein Rennenkampff (bis Seite 213). In einem zweiten Arbeitsgang wurden die ausgesprochen schwierigen Jahre 1548 bis 1561 durchgesehen; auch hier ist kein älteres Mitglied der Familie Rennenkampff genannt (Seite 214 bis 328).

Die Jahre 1562 bis 1566 (Seiten 328 bis 368) wurden ebenfalls besonders gründlich durchgesehen, um vielleicht einen Hinweis auf Jürgen Remkamps Eintritt in die Kompanie zu erhalten; außerdem werden in einigen dieser Jahre viele Namen von Kaufleuten genannt, von denen etwas erworben wurde. Die Hoffnung war, darunter auch einen älteren Remkamp zu finden; das erste Familienmitglied, das hier genannt wird, bleibt jedoch Jürgen, der nach 1563, als er erstmals bei den Umtrunken der Schwarzhäupter auftauchte, auch hier im Hauptbuch in Erscheinung tritt: 1572 (Seite 432) empfing der Oberkämmerer einen Geldbetrag von Jürgen Remkamp, augenscheinlich ein Strafgeld (brock... - Brüche, Strafgebühr).

Folger wude in entfangen da de hochschaffigen.
 Jit da Josim Gofema entfangen 2 — 7 up o. p
 Jit da Jürgen Remkamp entfangen 2 — 9 up o. p
 Jit da Catha Jema entfangen 2 — 13 up 18 p
 Summa da diese hochschaffige ist de summa in alle 29 up 18 p

Abb.: [1572] Jürgen Remkamp, Namenseintrag im Buch des Oberkämmerers auf Seite 432

Am 29. Juni 1574 wird Jürgen Remmenkamp wegen einer „mörderischen Schlägerei“ mit Thomas Luemmelink zur Zahlung von 2 Schiffpfund² Wachs verurteilt und darf bis zur Zahlung der Strafe das Schwarzhäupterhaus nicht betreten.

~~Den 29 Junij Iß affgesecht Jurgen
 Remmekamp thogefen 2 schipp waß
 vnde thomaß Lummelinck 1 schipp
 waß fan wegen eineß Moerd=
 lieken slandeß so se deden, oek
 Darbenefenn en forbaden Dath
 se siek deß Huses so lange enth=
 holden willen beth dat de brö=
 ke uthgekamen iß. Hie Iß
 Nichts fan uthgekamen:~~

Abb.: [1574] Jürgen Remkamp, Namenseintrag im Buch des Oberkämmerers auf Seite 462

Den 29 Junij Iß affgesecht Jurgen
 Remmekamp thogefen 2 schipp waß
 vnde thomaß Lummelinck 1 schipp
 waß fan wegen eineß Moerd=
 lieken slandeß so se deden, oek
 Darbenefenn en forbaden Dath
 se siek deß Huses so lange enth=
 holden willen beth dat de brö=
 ke uthgekamen iß. Hie Iß
 Nichts fan uthgekamen:

Da der Eintrag später durchgestrichen wurde, ist davon auszugehen, dass die beiden Kontrahenten ihr Bußgeld entrichtet haben.

² Ein Schiffpfund betrug ca. 136 kg

Im März 1581 wird Jürgen als Kaufmann erwähnt: „It[em] noch denn Jungens gekofft von Jurgen Remkampe / 5 Spansche filt hoveden vor ein Ider geven 4 [Florint? Gulden?] 0 ß“ [5 spanische Filzhauben, für jede gegeben 4] (Seite 535);

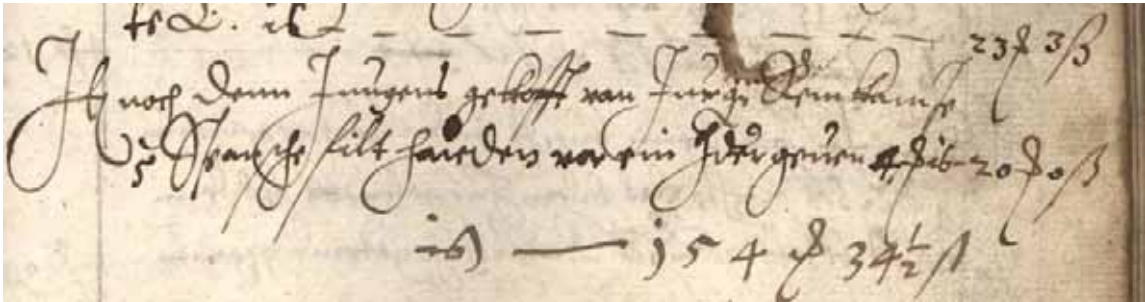


Abb.: [1581] Jürgen Remkamp, Namenseintrag im Buch des Oberkämmerers auf Seite 535 ebenso im April 1582 (Seite 564), als der spanischen Filz (4 spanische Filz...hüte?) für die bei den Schwarzhäuptern arbeitenden Jungen verkauft. „Oek ehm [den Jungen] gekofft 4 Spansche filte alß [...] begerde / vonn Jurgen Remkamp kostenn Ider filt mit / dem Krantze 4 [Florint? Gulden?] 16 [Florint? Gulde?] 0 ß.“

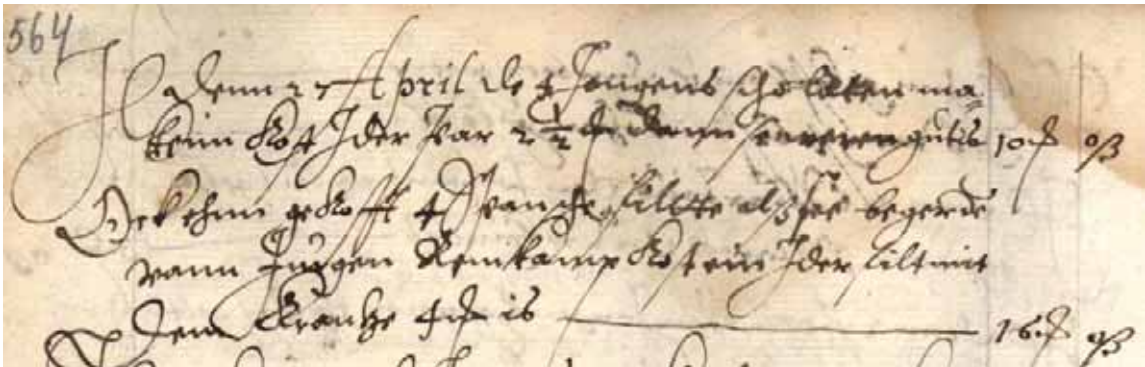


Abb.: [1582] Jürgen Remkamp, Namenseintrag im Buch des Oberkämmerers auf Seite 564 In der Gesamtabrechnung auf Seite 550 vom 24. Januar 1585 führt der Oberkämmerer an, dass er anderthalb Pfund „Kenrodt“³ von Jürgen Remkamp gekauft hat, weil es günstiger bei ihm war als bei einem anderen Kaufmann namens Hinrich Möller:

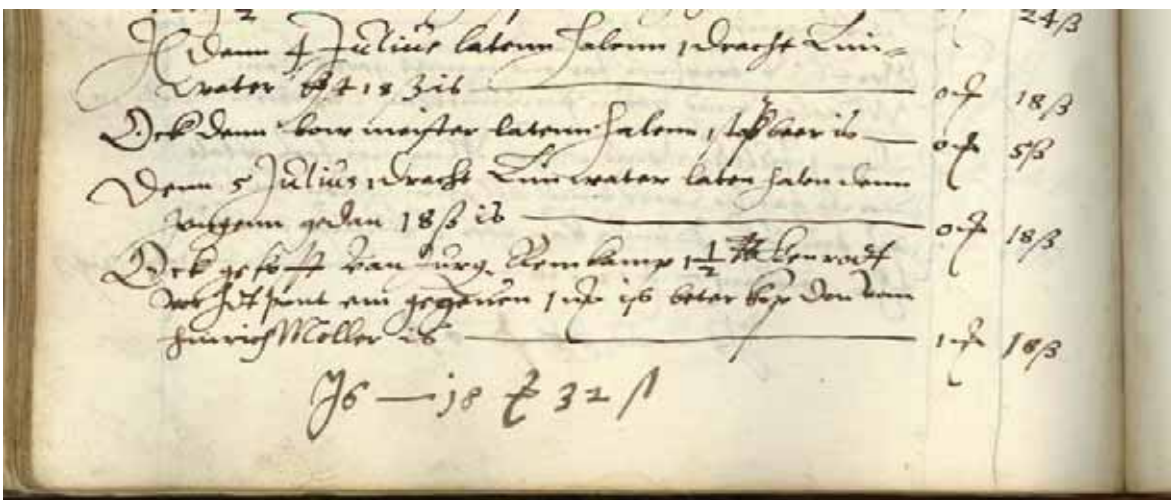


Abb.: [1585] Jürgen Remkamp, Namenseintrag im Buch des Oberkämmerers auf Seite 550

³ Kienruß, es wurde als Färbemittel im Hausbau, bei den Kunstmalern, im Druckereiwesen gebraucht

[Transkription] Oek gekofft van Jurgen Remkamp 1 ½ Pf Kenrodt
vor het pont em gegeven 1 (Taler?) is beter Kop den van
Hinrich Möller is 1 (Taler?) 18 (Groschen?)

Zur Einschätzung der Funde in den Schwarzhäupter-Büchern:

An den Trunken nahmen die Kaufgesellen, aber auch Gildebrüder, Bürger und fremde Gesellen und Schiffer teil. Daher wird es nicht immer möglich sein, die in den Namenslisten von I/41 und 42 aufgeführten Personen ausdrücklich als Kaufgesellen zu identifizieren; allerdings deutet eine regelmäßige Teilnahme im Abstand weniger Wochen an allen dokumentierten Umtrunken auf eine Mitgliedschaft bei den Schwarzen Häuptern als Kaufgeselle hin - so bei Jürgen Rennenkampff zwischen 1563 und 1572; außerdem taucht er 1574 in I/10, Buch der Ober-Kämmerer 1526 – 1604, als Kaufgeselle auf, der in eine Schlägerei verwickelt war und deshalb das Haus der Schwarzen Häupter nicht betreten durfte, bis er seine Strafe zahlte - ein deutlicher Hinweis auf seine Mitgliedschaft als Kaufgeselle.

Hellmuth Weiss: „Die Schwarzenhäupter.“ Ihre Stellung in Reval und ihre Beziehungen zur Deutschen Hanse, Festvortrag zum 575. Jubiläum der Bruderschaft der Schwarzenhäupter aus Reval am 23. März 1974 in Hamburg.

Seite 10: „Wie bereits erwähnt, setzten sich die Schwarzenhäupter in ihrer Überzahl aus auswärtigen Kaufgesellen zusammen - unter ihnen auch einige selbständige Kaufleute, die sich vorübergehend in Reval aufhielten -. Ihnen gesellten sich im Laufe der Zeit immer zahlreichere unverheiratete Bürgersöhne der Stadt bei, wobei diese nach ihrer Verheiratung und Selbständigwerdung in der Regel in die Große Gilde übertraten. Das galt übrigens auch für die Auswärtigen, soweit sie in Reval seßhaft werden wollten. Als Gesamtheit fühlten sich die Schwarzenhäupter jedoch, wie es an einer Stelle heißt, in der Stadt mehr „dar buten als dar binnen“, d.h. mehr als Repräsentanten der auswärtigen Hansestädte, aus denen sie stammten, denn als Körperschaft der Revaler Stadtgemeinde.“

Wenn man diese geschilderten Verhältnisse auf Riga überträgt, und die Literatur legt dies nahe, dann kann man davon ausgehen, das Jürgen Remenkamp, der ab 1563 in der Schwarzhäuptergesellschaft in Riga erscheint, entweder zu diesem Zeitpunkt als Kaufgeselle aus einer anderen Hansestadt zugereist ist, oder sich als unverheirateter, aus Riga stammender angehender Kaufmann der Gesellschaft anschloß. Außerdem können wir davon ausgehen, dass er noch bis 1574 (Nennung im Buch des Oberkämmerers im Zusammenhang mit seiner Bestrafung anlässlich der Schlägerei im Juni 1574) unverheiratet war. Ob nun der einmalig 1585 genannte Jürgen Remenkamp derselbe ist, der als Gast (wohl Gildemitglied) an einem Umtrunk teilnahm, bleibt unbewiesen; um seinen Sohn kann es sich zeitlich jedoch kaum handeln. Andere Namensträger, die darauf hinweisen würden, dass Jürgen Remenkamp in Riga unverheiratete Brüder hatte, tauchen in den untersuchten Jahren nicht auf.

* * *

„Rentebock von Anno 1550 biß 1584“

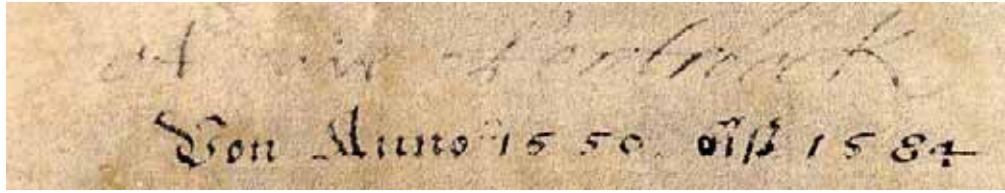


Abb.: Aufschrift auf dem Deckblatt des Rentebock von Anno 1550 biß 1584

Folgende Texte und Zitate gehen aus den nach intensiver Suche nun wieder aufgefundenen zahllosen Filmen hervor, auf denen unermessliches Material aus dem Rigaer Stadtarchiv 1940 zur Sicherung, leider in einem heillosen Durcheinander, verfilmt worden ist.

Jürgen Remmenkamps zweite Frau Sophia Buck war, wie aus den genealogischen Handbüchern der baltischen Ritterschaften ersichtlich ist, in erster Ehe mit Michael Pannecke, in zweiter Ehe mit Hermann Westerotte verheiratet. Michael Pannecke lebte laut Erbebuch noch am 1. April 1569. Zu diesem Zeitpunkt wurde ihm von Hanß Bram ein „schunerum“ [Scheunenraum] übertragen, „belegen up der lastadien in dem gange gegen dem bauhofe“. Erst „tags Mathaei ao. 71“, also am 21. September 1571, wird seine Ehefrau auf Seite 130 des Rentenbuchs der Stadt Riga in Verbindung mit einem weiteren Rentenvertrag mit Hanß vom Busche als „tugendsamen Fraue s. [seligen] Michel Pannicke nachgelaßener Widtwe“ bezeichnet.

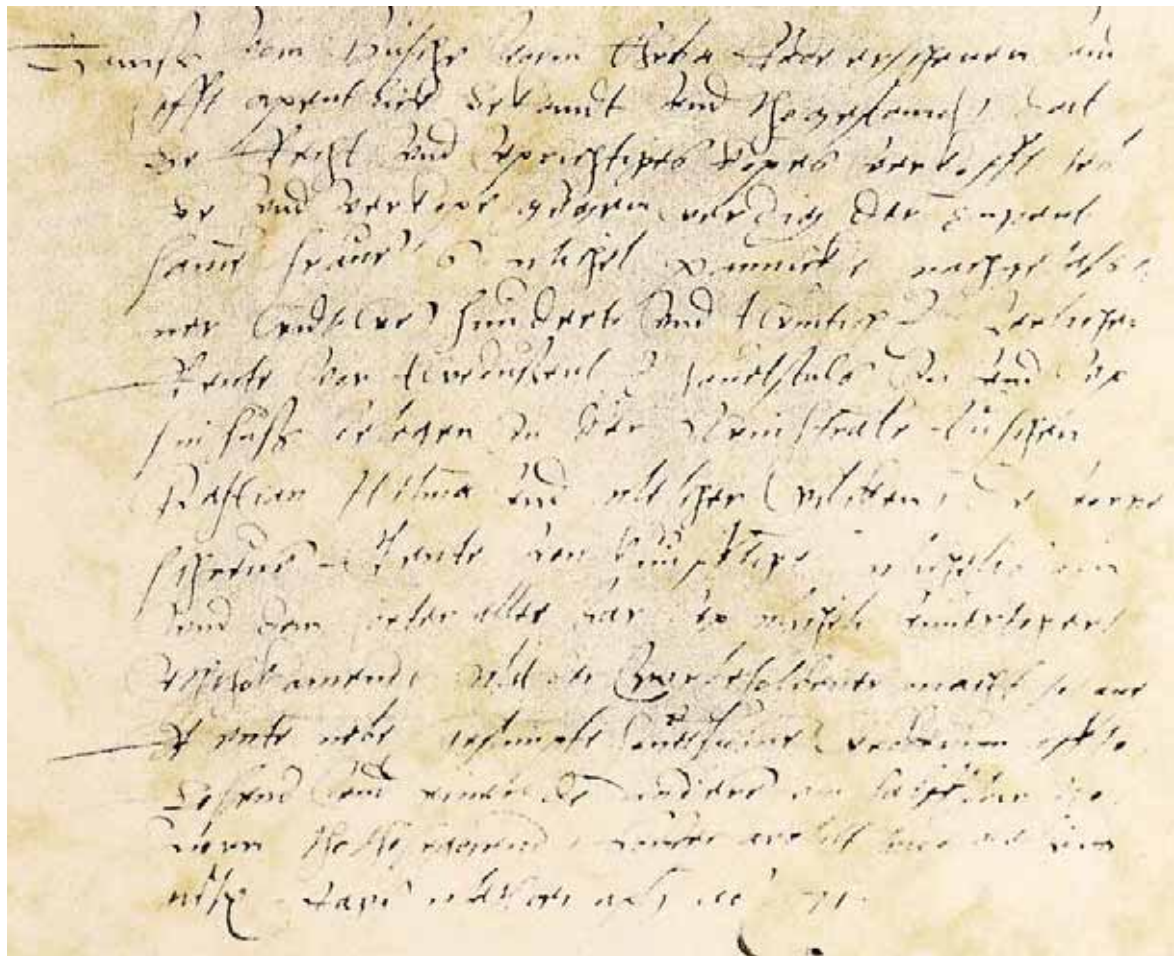


Abb.: [1571] Sophia Buck, Eintrag im Rentebock 1550 biß 1584 auf Seite 130

[Transskription] Hanß vom Busche vorm Ehrbn Rade erschienen vnd hefft opentlielik bekant vnd thogestanden, dat He Recht vnd Uprichtiges Kopes verkofft hebe vnd verkope gegen verdig dar tugendsamen Fraue s. Michel Pannicke nachgelaßener Widtwe Hundert vnd twentich f ...Rente vor twedusent f ... in vnd up sin huß belegen In der Steinstrate [?] tuschen Bastian Hilman vnd Melcher Wilcken, de vorgeschrevene Rente von künfftige Michelis ahn vnd dan forter alle Jar up Michelis vnvertogert Uththokamen, Mit ... macht sotane Rente ... gesampte ... ufftolosend vnd einer den andren ein halff Jar thovorn thothoseggend, Sonder arglist vnd gefherde act[um] tags Mathaei ... ao. 71. (21. September 1571)

Ein Jahr später verzeichnet das Erbebuch über Sophia Buck, dass sie am 12. Dezember 1572 zunächst durch Beschluss des Rates ein Haus am Domkirchhof vom Stadtkämmerer Matties Welling erhielt. Das oben erwähnte Objekt in der „Sunderstrate“, wie es hier heißt, kommt erst mit ihrer zweiten Ehe mit Hermann Westerotte ins Spiel: „freitages vor judica“, am 18. März 1575, überließ Hanß Ficke seinem Schwager „Hermen Westerotten“ [...] „ein huß, belegen in der sunderstraten tuschen der schule und seligen Hanß Swollen hußeren.“

Im gleichen Jahr, „avendt Visitationis Mariae ao. 75“, also am 1. Juli, verkauft der Stiefvater H. Westerotte den Kindern des verstorbenen Michael Pannecke gegen Zahlung von „twe Dußent f. Hovetstols [Kapital]“ eine jährliche Rente von 120 (f).

Auf Seite 150 des Rentenbuches steht geschrieben: Am „4. ... tage vor Michelis ao. 76“ erscheint Hermann Westerotte vor dem Rigaer Rat und bekennt öffentlich, dass er für den Betrag von 2.500 (f) den „s. Michel Pannicken nachgelaßene Kinder ... halff Hundert ... jarliger Rente thogestanden.“ - Aufkündigen können die Beteiligten diesen Vertrag jeweils mit halbjähriger Kündigung, wie am Ende deutlich wird.

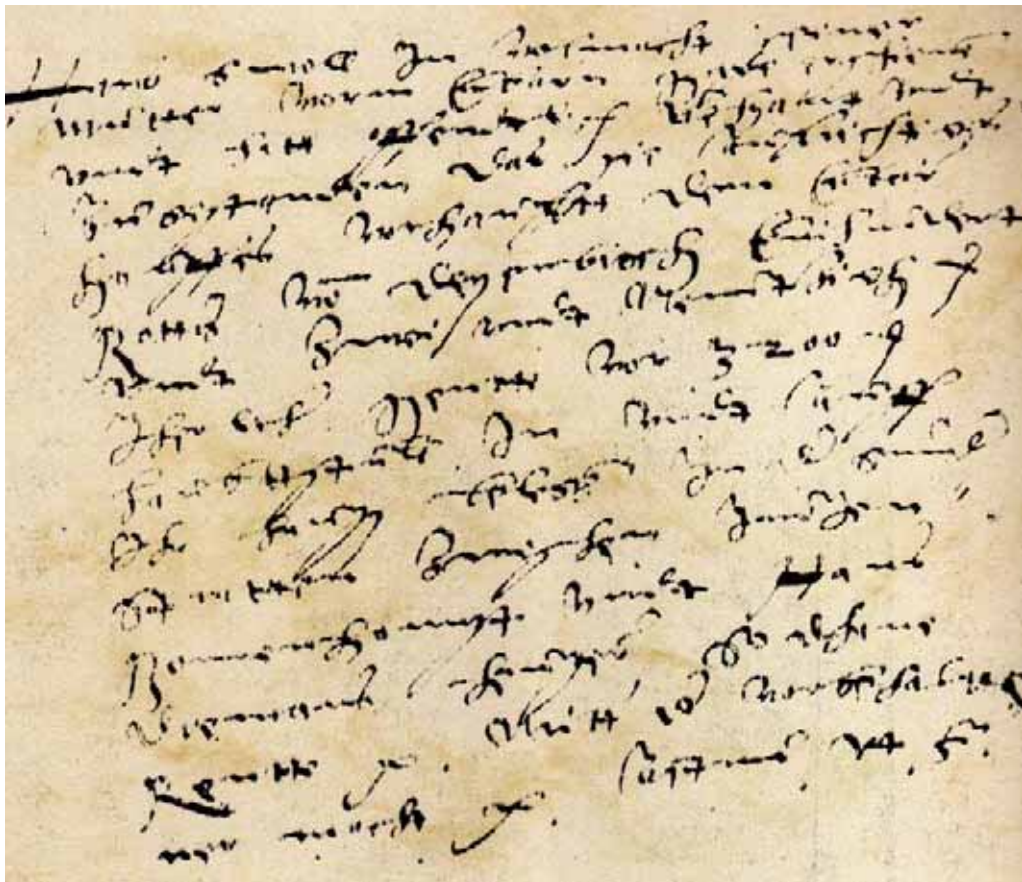


Abb.: [1583] Jürgen Ronnenkampff [sic], Eintrag im Rentebock 1550 bis 1584 auf Seite 178

Sieben Jahre später, ab dem 20. September 1583, so erfahren wir aus dem Rentenbuch (Seite 178), durfte sich Jürgen Remmenkamp Besitzer obigen Hauses in der Sünderstraße nennen (s.o.).

In den genealogischen Handbüchern wird Jürgen als Ehenachfolger des Hermann Westerotte bezeichnet. Dies ist also die Immobilie, in die Jürgen nach seiner Heirat zog, er übernimmt sie also durch Eheschließung von seinem Vorgänger!

Hermann Westerotte ist im Jahr 1587 verstorben. So ist der Eintrag auf Seite 149 des Rentenbuches erklärlich, in dem Jürgen „Rennekamb“ am 31. März 1587 als sein Erbe auftritt und dessen seit „feiertags vor Jois Babtistor ao. ... LXXVI“, also 24. Juni 1576, bestehende Rentenzahlung durch Rückzahlung des Darlehens von 2.000 (f) an die Kinder des verstorbenen Vincenz Glandorff ablöst.

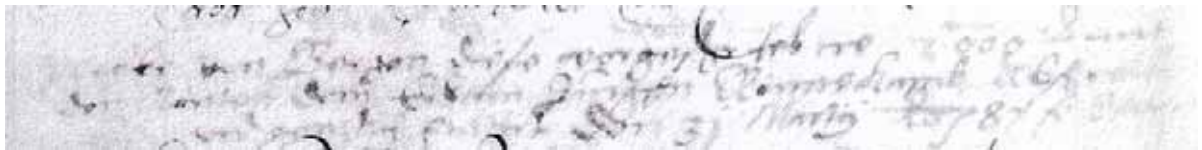


Abb.: [1587] Jürgen Rennekamb, Eintrag im Rentebock 1550 biß 1584 auf Seite 149

[Transkription] ... diese vorgeschrebne 2000 f mit der Renten dem Erbarn Jürgen Rennekamb ab... laßen vnd genzlig er... den 31 martij ao 87 ...

Im gleichen Jahr, „am 23 Junij ao. 87“, wie auf Seite 147 des Rentenbuches geschrieben steht, übernimmt „Jürgen Remmenkamp“ ebenfalls Hermann Westerottes seit 1575 bestehenden Schulden an Michael Panneckes Kindern.

Der zeitlich letzte Vermerk des Rentenbuches, der Jürgen betrifft, steht auf Seite 150: „Jurgk Ronnenkamp“ zahlt am 10. Dezember 1591 Michael Panneckes Sohn Hans das 1576 dem H. Westerotte gegebene Darlehen zurück: „Die gem. summe d 2500 f Hatt Hans Pannicke empfangen vndt Jurgk Ronnenkamp darus quetiren [lassen?] den 10. Decemb. ao. 91.“

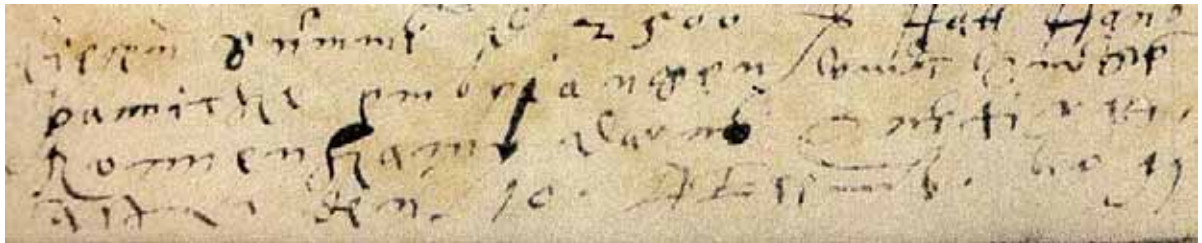


Abb.: [1591] Jurgk Ronnenkamp, Eintrag im Rentebock 1550 biß 1584 auf Seite 150

So viel geben die alten Erbe- und Rentenbücher der Stadt Riga über Jürgen und die namentlich ungenannte Sophia Buck wieder.

Durch diese wiederentdeckten Dokumente kann man also davon ausgehen, dass Jürgen Remmenkamp, der ab 1563 in der Schwarzhauptergesellschaft in Riga erscheint und regelmäßig bis 1572 an den Umtrunken teilnimmt, entweder zu diesem Zeitpunkt als Kaufgeselle aus einer anderen Hansestadt zugereist ist, oder sich als unverheirateter, aus Riga stammender angehender Kaufmann der Gesellschaft anschloss. Außerdem ist es sicher, dass er noch bis 1574 (Nennung im Buch des Oberkämmerers im Zusammenhang mit seiner Bestrafung anlässlich der „mörderischen Schlägerei“ mit Herrn Thomas Luemmelink im Juni 1574) ledig war, weil aus den Satzungen der Schwarzhauptergesellschaft eindeutig hervorgeht, dass

nur unverheiratete Bürgersöhne als Gesellen und Kaufleute Einlass fanden, wobei diese nach ihrer Verheiratung und Selbständigwerdung in der Regel in die Große Gilde übertraten. Jürgen war zweimal verheiratet. Die erste Ehe müsste nach Jürgens Fernbleiben von den Umtrunken der Schwarzhauptergesellschaft geschlossen worden sein. Wie lange sie währte, lässt sich aus den gegenwärtig verfügbaren Dokumenten nicht ermitteln. Am 20. September 1583 wird Jürgen als [neuer] Besitzer des Westerotte-Hauses in der Sünderstraße und laut genealogischen Handbüchern als dessen Ehenachfolger genannt. Es ist damit anzunehmen, dass er zu diesem Zeitpunkt Sophia Buck geehelicht hatte.

Aus diesen nun vorliegenden Forschungsergebnissen ergibt sich ein deutlicheres Bild vom Leben unseres Stammvaters Jürgen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Riga.